



Sozialdemokratische Partei
Kanton Schwyz

POSITIONEN VON A BIS Z

beschlossen am ordentlichen Parteitag vom 5. April 2025 in Schwyz

Bildung:

So sieht es heute aus: Die Bildung ist ein wichtiger Pfeiler einer funktionierenden Gesellschaft. Die jährlichen Ausgaben pro Schüler:in liegen im Kanton Schwyz jedoch unter dem Schweizer Durchschnitt. Lehrpersonen nehmen heute deutlich mehr Aufgaben wahr als noch vor 20 Jahren. Ihre Belastung ist massgeblich gestiegen. Das hat negative Auswirkungen auf die Bildungsqualität.

Das wollen wir ändern: Wir wollen starke öffentliche Schulen und attraktive Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen schaffen. Diese fördern Kinder und Jugendliche in ihren individuellen Stärken und im unabhängigen Denken. Schulgebühren in Mittelschulen wollen wir abschaffen und dafür ausreichend Stipendien ausrichten, damit gute Bildung für alle zugänglich wird.

Unsere Forderungen:

- Lehrkräfte erhalten zeitgemässe Arbeitsbedingungen und regelmässige, generell Lohnerhöhungen aufgrund von erweiterten Aufgaben und Herausforderungen.
- Die kooperative und integrative Schule ermöglicht es stärkeren und schwächeren jungen Menschen gemeinsam zu lernen.
- Öffentliche Schulen bieten gleichberechtigte Bildungschancen für alle, sind mit den nötigen Ressourcen ausgestattet und erheben keine Schulgebühren.
- Private Schulen ergänzen die Bildungslandschaft unter Einhaltung der Vorgaben des Kantons und werden gegenüber den öffentlichen Schulen nicht bevorteilt.

Energie:

So sieht es heute aus: Der Klimawandel ist Realität und wir spüren bereits heute die negativen Folgen davon. Einer der grössten Auslöser ist dabei die Zunahme des CO₂ in der Atmosphäre durch die Nutzung fossiler Energien. Die bisherigen Anstrengungen des Kantons Schwyz für den Klimaschutz reichen nicht aus, um eine Klimaüberhitzung zu verhindern.

Das wollen wir ändern: Wir setzen uns ein für die Förderung von erneuerbaren Energien – das sind Wasser-, Solar-, Windenergie, Erd- und Wasserwärme, Abwärme und brennbare Bestandteile aus Abwasser und Holz. Wir sorgen für zukunftsfähige Lösungen in der Energiepolitik. Dazu passen wir die Bauvorschriften auf allen politischen Ebenen so an, dass der Energieverbrauch – soweit technisch machbar – verringert wird und dass möglichst viel eigene Energie erzeugt wird. Das Leitungsnetz für Elektrizität optimieren wir für die dezentrale Gewinnung von Energie (Smarte Netze).

Unsere Forderungen:

- Unser Energiebedarf ist so weit wie möglich durch erneuerbare Energien gedeckt.
- Bauvorschriften sind so angepasst, dass Gebäude wenig Energie brauchen und viel produzieren.
- Das Übertragungsnetz für elektrische Energie ist auf die dezentrale Energiegewinnung ausgerichtet.

Familie:

So sieht es heute aus: Kinder sind nach wie vor das Armutsrisiko Nummer eins in unserem Land. Die Koordination von Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung ist für viele Familien eine grosse Herausforderung.

Das wollen wir ändern: Wir setzen uns dafür ein, dass keine Familie aus finanziellen oder organisatorischen Gründen auf Kinder verzichten muss. Einkommensschwache Familien mit Kindern unterstützen wir finanziell. Zudem verbessern wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir schaffen dadurch einen Mehrwert sowohl für Eltern als auch für die Schwyzer Wirtschaft.

Unsere Forderungen:

- Finanziell schwächere Familien werden so unterstützt, dass Kinder nicht mehr zur Armutsfalle werden.
- Es gibt genügend bezahlbare und qualitativ gute Kita- und Hortplätze in allen Gemeinden.
- Für Familien mit tiefen und mittleren Einkommen stehen kostengünstige Wohnungen zur Verfügung.

Gesundheit:

So sieht es heute aus: Die Kosten im Gesundheitssystem und stark steigende Krankenkassenprämien belasten Menschen mit tiefen und mittleren Einkommen massiv. Sie senken ihre Kaufkraft, verschlechtern die Chancengleichheit und führen in eine Zweiklassenmedizin. Immer mehr Menschen mit tiefen Einkommen verzichten aus Kostengründen auf notwendige Arztbesuche und medizinisch sinnvolle Untersuchungen.

Das wollen wir ändern: Wir wollen die wirtschaftlich Schwächeren mit einem über Leistungsaufträge zielführend gesteuerten Gesundheitswesen und über gerechte Prämienverbilligung entlasten. Für ältere Menschen stellen wir Unterstützung in der alltäglichen Lebensführung bereit, sodass sie so lange wie möglich eigenständig leben können.

Unsere Forderungen:

- Eine nationale und/oder kantonale Einheitskrankenkasse und einkommens- und vermögensabhängige Beiträge stärken das Gesundheitssystem
- Ambulante Behandlungen werden gefördert und stationäre werden wirkungsorientiert erbracht.
- Familien mit niedrigem und mittlerem Einkommen erhalten eine angemessene Prämienverbilligung und Kinder werden von Prämienzahlungen befreit.
- Die ältere Bevölkerung hat in allen Gemeinden Zugang zu kostengünstigen Betreuungsleistungen

Gleichstellung:

So sieht es heute aus: Obwohl in den letzten Jahrzehnten Fortschritte erzielt wurden, ist die Gleichstellung in der Realität noch lange nicht erreicht: Frauen und queere Menschen sind nach wie vor

überproportional von Gewalt, Diskriminierung und finanzieller Ungleichheit betroffen. Frauen verdienen durchschnittlich weniger als Männer, sind seltener in Entscheidungspositionen und übernehmen weiterhin den Grossteil der unbezahlten Care-Arbeit. Zudem leiden queere und trans Menschen oft unter Vorurteilen und Benachteiligungen und sind rechtlich unzureichend geschützt.

Das wollen wir ändern: Wir verstehen die Gleichstellung der Geschlechter als eine zentrale Voraussetzung für eine faire und solidarische Gesellschaft. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, in der weder Geschlecht, Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung noch familiäre oder wirtschaftliche Hintergründe über Lebenschancen bestimmen. Mit einer zielgerichteten Gleichstellungspolitik bauen wir strukturelle Diskriminierung ab und geben allen Menschen die Möglichkeit, ihr Leben in Sicherheit, frei und selbstbestimmt zu gestalten.

Unsere Forderungen:

- Ein kantonales Frauenhaus bietet gewaltbetroffenen Frauen Schutz und Beratung.
- Wirkungsvolle Präventions- und Sensibilisierungsarbeit vermindert geschlechtsspezifische Gewalt.
- Eine kantonale Gleichstellungsbehörde ist zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für alle Fragen rund um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit.
- Kanton und Gemeinden verbessern Lohnattraktivität und Arbeitsbedingungen in den unterbezahlten frauentypischen Berufen in ihren Einflussbereichen (Spitex, Spitälern, Kitas etc.).

Inklusion und Partizipation:

So sieht es heute aus: Noch sind viele Infrastrukturen nicht barrierefrei. Obwohl das Behindertengleichstellungsgesetz seit 1. Januar 2004 in Kraft ist, sind beispielsweise 20 Jahre später noch immer viele Bahnhöfe und Bushaltestellen für Menschen mit Gehbehinderungen nicht eigenständig nutzbar. Dies betrifft auch Familien mit Kinderwagen, ältere Menschen oder Personen mit Einkaufstaschen oder Koffern. Politische Informationen sind für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen nur beschränkt zugänglich.

Das wollen wir ändern: Wir setzen uns ein für die Inklusion von allen Menschen gemäss UNO-Behindertenrechtskonvention und Behindertengleichstellungsgesetz. Sie garantieren die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen. Wir engagieren uns dafür, dass Bahnhöfe und Bushaltestellen umgestaltet und politische Informationen in für alle zugänglicher Form zur Verfügung gestellt werden. Damit vereinfachen wir Menschen mit Geh-, Seh- oder Hörbehinderungen die Teilhabe am öffentlichen Leben und an der Demokratie. Auch für die Sichtbarkeit von unsichtbaren Behinderungen wie beispielsweise psychischen oder chronischen Erkrankungen und mentale Gesundheit setzen wir uns ein. Dafür schaffen wir eine Kommission oder Behördenstelle für Inklusion.

Unsere Forderungen:

- Das Behindertengleichstellungsgesetz ist im Kanton Schwyz umgesetzt.
- Bahnhöfe und Bushaltestellen sind barrierefrei zugänglich.
- Politische Informationen sind für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen zugänglich.
- Eine Inklusionskommission oder inklusionsbeauftragte Person ist dafür zuständig, die Zugänglichkeit von Infrastrukturen Schritt für Schritt weiter zu verbessern.
- Es gibt ein Bildungsangebot zur Sensibilisierung für (unsichtbare) Behinderungen und mentale Gesundheit.

Jugend:

So sieht es heute aus: Viele Jugendliche nehmen in Vereinen, Jungparteien oder Non-Profit-Organisationen Verantwortung wahr und engagieren sich für ihre Ziele. Sie sind überproportional von politischen Entscheidungen betroffen, können aber erst ab 18 Jahren in Abstimmungen und Wahlen mitgestalten. Zahlreiche Gemeinden investieren bisher kaum in die Jugendarbeit. So stehen vielerorts keine Jugendräume für Austausch oder Anlaufstellen oder Vertrauenspersonen für Jugendliche zur Verfügung.

Das wollen wir ändern: Wir befürworten das Stimm- und Wahlrecht für Jugendliche ab 16. Denn dies ist der beste Weg, sie in die demokratischen Prozesse miteinzubeziehen. Weiter wollen wir mit dem Jugendparlament in Schwyz zusätzlich einen Raum bieten, wo Jugendliche schon früh mit der Politik in Berührung kommen und sich engagieren können. Wir hören den jungen Menschen im Kanton zu, um ihre Bedürfnisse zu kennen und darüber Bescheid zu wissen, was sie beschäftigt. Wir setzen uns für die Stärkung der Jugendarbeit auf kommunaler Ebene ein, sodass Jugendliche in allen Gemeinden Zugang zu einem attraktiven Angebot haben.

Unsere Forderungen:

- Ab 16 Jahren können junge Menschen abstimmen und gewählt werden (Stimmrechtsalter 16).
- Jugendliche haben in allen Gemeinden Zugang zu Jugendarbeit mit Fachpersonal.
- Die politische Bildung in Schulen wird verstärkt.

Kultur:

So sieht es heute aus: Die Kultur führt im Kanton Schwyz ein stiefmütterliches Dasein. Für Kulturschaffende ist es sehr schwierig, passende Räumlichkeiten für ihre Kulturveranstaltungen zu finden und ein ausreichendes Einkommen zu erwirtschaften. Aufgrund der Kosten bleiben Menschen mit tiefen Einkommen und junge Menschen von Kulturveranstaltungen häufig ausgeschlossen.

Das wollen wir ändern: Wir wollen Kultur in ihrer Vielfalt fördern, von klassisch über traditionell bis modern. Egal ob Singen, Chlefälä, Theater oder Bildhauerei – im Kanton Schwyz schaffen wir für alle möglichen Kunstformen einen Ort. Kultur ist eine zentrale Form der Auseinandersetzung mit Traditionen und der eigenen Identität. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Gemeinden, Bezirke und Private bei der Schaffung und der Bewahrung von Kultur- und Begegnungsräumen vom Kanton unterstützt werden. Die Kulturhäuser im Kanton Schwyz sollen vom Kanton, Bezirken und Gemeinden finanziell gefördert werden.

Unsere Forderungen:

- Die Kulturförderung wird durch ein Kulturgesetz gestärkt.
- Die Schwyzer Kulturhäuser erhalten eine Grundfinanzierung von der öffentlichen Hand.
- Kulturgutscheine machen Kultur für Menschen mit tiefen Einkommen und für junge Menschen zugänglich.

Migration:

So sieht es heute aus: Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und soziale Ausgrenzung gefährden das solidarische Zusammenleben und verursachen gesellschaftliche Spannungen, die uns allen schaden. Insbesondere Menschen mit Migrationserfahrungen erleben häufig Diskriminierung im Bildungssystem, am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche und im öffentlichen Leben. Dies schränkt ihre Lebensqualität und ihre Möglichkeiten sich in die Gesellschaft einzubringen erheblich ein.

Das wollen wir ändern: Wir stehen für eine solidarische Gesellschaft, die allen Menschen Schutz, Respekt und Teilhabe bietet – unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem sozialen Status. Wir wollen ein respektvolles Miteinander fördern und Spannungen abbauen. Dafür ist es entscheidend, die strukturellen Barrieren abzubauen, die zur Ausgrenzung führen. Wir stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, indem wir gegen Diskriminierung vorgehen und allen Menschen faire Chancen auf Integration und Mitbestimmung geben.

Unsere Forderungen:

- Gute Integrations- und Bildungsprogramme erleichtern Menschen mit Migrationserfahrungen die Teilhabe.
- Einfache und günstige Einbürgerungsverfahren bestehen für alle, die seit fünf Jahren legal in der Schweiz wohnen und Grundkenntnisse einer Landessprache haben.
- Auf kommunaler und kantonaler Ebene können auch ausländische Staatsangehörige abstimmen und wählen.
- Alle Asylunterkünfte bieten menschenwürdige Bedingungen und ermöglichen die Teilhabe am öffentlichen Leben.

Natur und Umwelt:

So sieht es heute aus: Unsere Natur und Umwelt stehen stark unter Druck. Immer mehr grüne Flächen verschwinden unter Strassen und Neubauten. In der Schweiz und weltweit werden Rohstoffe schneller ausgebeutet als sie nachwachsen können. Vielerorts gelangen Giftstoffe in die Umwelt, die Wasser, Böden und Wälder belasten und Gesundheit von Menschen und anderen Lebewesen beeinträchtigen.

Das wollen wir ändern: Wir wollen unseren Planeten besser schützen, denn ohne sorgfältigen Umgang mit unseren Ressourcen, werden wir langfristig nicht überleben können. Dies bedeutet nicht eine generelle Abkehr von modernen Technologien. Wir wollen intelligente Entwicklungen fördern, die einerseits unser Überleben sichern, und andererseits die Umwelt und Natur schonen oder gar dazu beitragen, sie wiederherzustellen.

Unsere Forderungen:

- Schädliche Emissionen jeder Art sind so weit wie möglich reduziert (z.B. Pestizide, Antibiotika und andere schädlichen Emissionen in der Landwirtschaft, im Strassen- und Hochbau oder bei militärischen Aktivitäten).
- Flüsse und Bäche sind renaturiert und schützen vor Hochwasser.
- Die einheimische Flora und Fauna bietet eine hohe Biodiversität und ist frei von schädlichen Neophyten.
- Kontrollen stellen sicher, dass Umweltverschmutzende die von ihnen verursachten Schäden wieder beheben.

Öffentlicher Raum:

So sieht es heute aus: In den öffentlichen Raum wird heute zu wenig investiert. Die öffentlichen Plätze in den Schwyzer Gemeinden sind stark vom motorisierten Individualverkehr geprägt. In vielen Gemeinden fehlen Orte der Begegnung, an denen kein Konsumzwang herrscht und man nicht Lärm oder Abgas ausgesetzt ist.

Das wollen wir ändern: Wir wollen öffentliche Räume schaffen, in denen sich alle gerne aufhalten und sich sicher fühlen können. Solche Plätze haben auch einen positiven Effekt auf die Gesundheit der Bevölkerung. Deshalb wollen wir im Kanton Schwyz mehr Mittel zur Verfügung stellen, um die

öffentlichen Räume umzugestalten und Plätze zum Treffen zu schaffen. Wir wollen das Angebot für Sport und Freizeit verbessern und wirkungsvolle Massnahmen umsetzen, welche die Sicherheit aller garantieren.

Unsere Forderungen:

- In allen Schwyzer Gemeinden hat es ansprechend gestaltete öffentliche Plätze, auf denen sich Menschen ohne Konsumzwang treffen und austauschen können.
- Der Bevölkerung stehen im öffentlichen Raum mehr Spielplätze, mehr Grillstellen und mehr kostenfreie öffentliche Toiletten zur Verfügung.
- Alle Gemeinden haben ein überzeugendes Konzept für Bewegungs- und Freizeiträume erarbeitet und umgesetzt.

Öffentliche Verwaltung:

So sieht es heute aus: Die öffentliche Verwaltung erhält aufgrund von gesellschaftlichen und gesetzlichen Veränderungen laufend neue Aufgaben. Die Personalressourcen sind jedoch knapp bemessen und reichen nicht immer aus. Das Potential der Digitalisierung ist nicht voll ausgeschöpft. Mögliche Effizienzsteigerungen bleiben ungenützt. Dadurch sinkt die Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeberin.

Das wollen wir ändern: Wir setzen uns ein für eine starke, zukunftsfähige und effiziente öffentliche Verwaltung. Kantons- und Gemeindeverwaltungen sollen attraktive, moderne und nachhaltige Arbeitgeberinnen sein können. Mit guten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten wirken sie dem Fachkräftemangel entgegen. Wir wollen, dass Privatpersonen und Gewerbe jederzeit auf eine schnelle und saubere Bearbeitung Ihrer Anfragen zählen können. Dadurch tragen die öffentlichen Dienste und die staatliche Infrastruktur zu unserer hohen Lebensqualität bei.

Unsere Forderungen:

- Die öffentlichen Verwaltungen sind mit genügend Ressourcen ausgestattet, damit sie ihre Aufgaben zeitnah und in guter Qualität bewältigen können.
- Sie bieten eine überdurchschnittliche Anzahl an Ausbildungsplätzen an.
- Die öffentlichen Verwaltungen nutzen die Chancen der digitalen Transformation, sind Vorbild an Innovationskraft und weisen eine hohe Kunden- und Mitarbeitenden-Zufriedenheit auf.
- Die Arbeitsbedingungen des Personals sind vorbildlich und ihre Entlohnung ist im Vergleich zu umliegenden Kantonen attraktiv.

Steuern und Finanzen:

So sieht es heute aus: Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich immer weiter. Reiche werden reicher, Arme bleiben auf der Strecke. Für die Reichsten ist der Kanton Schwyz ein absoluter Tiefsteuernkanton. Das bringt etliche Probleme mit sich. So führt der Zuzug von Reichen zu knappem Wohnraum und überteuerten Wohnungsmieten für die lokale Bevölkerung. Der Zwang, die Steuern um jeden Preis tief zu halten, führt zu einem schlechten Service-Public und Sparübungen in Bildung, Kultur und Nachhaltigkeit.

Das wollen wir ändern: Wir wollen, dass alle Steuerpflichtigen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besteuert werden. Das heisst, dass Reiche mehr zur Gesellschaft beitragen als die wirtschaftlich Schwächeren. Nur so kann der Staat genügend Einkommen generieren, um seine Aufgaben sinnvoll zu erfüllen. Dieser Grundsatz der Steuergerechtigkeit ist das Fundament einer gerechten Finanzpolitik. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die viel zu grossen Unterschiede in der Steuerbelastung zwischen den Gemeinden zu reduzieren.

Unsere Forderungen:

- Das Existenzminimum ist von Steuern befreit und die tieferen und mittleren Einkommen werden von Steuern entlastet.
- Die Reichsten bezahlen proportional mehr Steuern als die Menschen mit tieferen Einkommen (Progression) und die Pauschalbesteuerung für Superreiche wird abgeschafft.
- Der Steuerfuss für Unternehmen ist im ganzen Kanton einheitlich.
- Der innerkantonale Finanzausgleich schafft einen wirkungsvollen Ausgleich zwischen den ärmeren und den reicheren Gemeinden.

Verkehr:

So sieht es heute aus: Der stetig wachsende Verkehr belastet die Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung. Während der Stosszeiten behindert er das Durchkommen des öffentlichen Verkehrs. Darüber hinaus verursachen Autos einen erheblichen Teil der klimaschädlichen CO₂-Emissionen. Ebenso werden die Lebensqualität der Menschen und die Umwelt durch Lärm, Abgase und durch den Bau zusätzlicher Strassen und Infrastrukturen beeinträchtigt.

Das wollen wir ändern: Wir streben eine deutliche Reduktion des Autoverkehrs an. Wir setzen uns dafür ein, dass Strassenbau-Projekte sorgfältig auf ihre Wirkung und Folgen für Menschen und Umwelt geprüft werden. Gleichzeitig wollen wir der Bevölkerung ermöglichen, einen grösseren Anteil ihrer Wege mit dem öffentlichen und dem Langsamverkehr zurückzulegen.

Unsere Forderungen:

- Der öffentliche Verkehr bietet auf allen Strecken eine gute und kostengünstige Alternative zum Auto.
- Ein attraktives und sicher ausgestattetes Velo- und Fusswegnetz lädt dazu ein, kürzere Strecken zu Fuss oder auf dem Fahrrad zurückzulegen.
- Die Gemeinden fördern alternative Mobilitätslösungen, zum Beispiel Car-Sharing.
- Strassenaus- und Neubauten beschränken sich auf das Notwendigste und minimieren ihren Landverbrauch. Grössere Parkplätze werden unter Gebäuden platziert.

Wirtschaft:

So sieht es heute aus: Wir leben in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung der Arbeitenden zu Gunsten des Profits aufgebaut ist. So werden die Reichen immer reicher, während viele immer mehr arbeiten müssen und sich trotzdem keine ausreichende Rente finanzieren können und das Geld immer weniger für die Lebenshaltungskosten reicht. Der Mensch steht heute im Dienst der Wirtschaft und nicht, wie es sein sollte, die Wirtschaft im Dienst des Menschen.

Das wollen wir ändern: Wir wollen, dass die Wirtschaft dem guten Leben dient, die natürlichen Lebensgrundlagen erhält und das Zusammenleben aller in einer freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft fördert. Wir wollen sie als eine soziale Marktwirtschaft ausgestalten, die allen Menschen Möglichkeiten bietet, ihre Talente einzubringen. Nachhaltiges Wirtschaften ist uns wichtig. Wir setzen uns für eine Wirtschaftsweise ein, in der soziale, ökologische und ökonomische Aspekte im Gleichgewicht stehen.

Unsere Forderungen:

- Die Stärkeren sind für die Schwächeren da. Das heisst, die Wirtschaft bietet Perspektiven für alle Menschen, unabhängig von Alter, allfälligen Einschränkungen oder Herkunft aus anderen Ländern (integrierender Arbeitsmarkt).

- Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen bieten sich vielfältige Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt.
- Älteren Arbeitnehmenden steht bei Bedarf finanzielle Unterstützung für Umschulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- Leistung lohnt sich, denn nur mit einer gesunden, leistungsfähigen Wirtschaft können soziale Aufgaben bewältigt werden.

Wohnen:

So sieht es heute aus: Wohnen ist nicht nur ein Grundbedürfnis, sondern auch ein Menschenrecht. Im Kanton Schwyz ist es für viele Menschen jedoch schwierig, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Gerade ältere Menschen, Alleinerziehende oder Menschen mit geringem Einkommen sind betroffen. Zusätzlich lebt der Grossteil der Schwyzer Bevölkerung in Mietwohnungen. Gerade sie müssen oft einen zu hohen Anteil ihres Einkommens aufwenden, um ihre steigenden Wohnungsmieten zu bezahlen.

Das wollen wir ändern: Wir wollen gemeinnütziges Bauen fördern und die Gemeinden dabei unterstützen, preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Für eine zukunftsfähige Wohnpolitik sind ausserdem neue Ansätze gefragt. Wir wollen verdichtet bauen, unsere Mobilität überdenken und ökologische Lösungen ins Zentrum stellen. Auch die Förderung von durchmischten Wohnquartieren und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr sind wesentliche Erfolgsgaranten für eine gute Wohnraumentwicklung. So können wir bezahlbaren Wohnraum für alle ermöglichen.

Unsere Forderungen:

- Gemeinnütziges und ökologisches Bauen wird gefördert.
- Mietende sind vor Leer-Kündigungen geschützt.
- Der Kanton kontrolliert die Mietpreisentwicklung und interveniert, wo mit überhöhten Mieten versucht wird zu hohe Gewinne zu erzielen.